



# Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald e.V.



# Eibe

(*Taxus baccata*)

Die Eibe ist eine der interessantesten Baumarten und die am schattenverträglichste in Deutschland. Der immergrüne Nadelbaum ist sehr selten und steht auf der Liste der gefährdeten Arten. Er ist bis auf den roten Samenmantel giftig und wird doch vom Rehwild sehr häufig verbissen. Das Holz ist sehr wertvoll.



**Nadeln:** Der Baum, oft nur ein Strauch, hat oberseits dunkelgrüne weiche Nadeln, die bis zu 8 Jahre am Baum bleiben; unterseits sind deutliche weiße Streifen erkennbar.

Der Baum ist zweihäusig, d. h. es gibt männliche und weibliche Bäume, aber auch Ausnahmen.

Die **Blüten**, vor allem die weiblichen, sind unauffällig; der heranwachsende Samen aber ist von einem Samenmantel umgeben, der auffällig rot gefärbt ist und von vielen Tieren gefressen wird, wobei der giftige Samen den Verdauungstrakt unbeschadet passiert.

**Höhe:** bis 20 m

**Alter:** bis 800 (1000) Jahre

Die besonderen Eigenschaften des **Eibenholzes** kannte auch schon „Ötzi“, die Gletschermumie vor 5000 Jahren, der einen solchen Bogen bei sich trug. Später wurden die Langbögen und Armbrüste aus Eibe der Engländer weltbekannt; mit dieser Verwendung ist auch der deutliche Rückgang der Eiben in Europa zu erklären.

Seit dem Barock wird die Eibe auch oft in der Gartengestaltung eingesetzt, sie kann sehr gut geschnitten und geformt werden.

Über die Giftigkeit wird sehr viel Übertriebenes verbreitet; andererseits werden verschiedene Eibenarten auch als Heilmittel verwendet.

